

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen —
Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M.
pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 51 4 monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
10 4 Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt

Amliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die ein p. Colonienzettel für 2 Zeilen,
Biebrich 10 A. f. auswärts 15 A. Bei Wiederholung, Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. Verantwortlich für den Redaktionsteil:
Karl Paul Jorkisch, für den Anzeigenteil,
Johann J. D. Druck u. Verlag W. H. Jorkisch, in Biebrich.

Notations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gesamtpreis 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 10.

Nr. 233.

Dienstag, den 6. Oktober 1914.

53. Jahrgang

Der Weltkrieg.

Die Kriegslage.

W. B. Großes Hauptquartier, 5. Oktober, abends. (Amtlich.)

Vor Antwerpen sind die Forts Kessel und Brochem zum Schweigen gebracht. Die Stadt Liège und das Eisenbahnfort an der Bahn Mecheln-Antwerpen sind genommen.

Auf dem rechten Flügel in Frankreich wurden die Kämpfe erfolgreich fortgesetzt.

In Polen gewannen die gegen die Weichsel vorgehenden deutschen Kräfte Fühlung mit den russischen Truppen.

Der französische Schlachtbericht.

Paris. (Utr. Bl.) In einem am Sonntag nachmittag 3 Uhr ausgegebenen Bulletin heißt es: Auf unserer linken haben wir an mehreren Punkten nach der Zurückweisung feindlicher Angriffe die Offensive ergriffen, während wir auf anderen Punkten unsere Stellungen gehalten haben. Im Zentrum bis an die Argonnen ist nichts Neues gekommen. In den Argonnen haben wir den Feind nach Norden zurückgeworfen. Im südlichen Bogen sind wir langsam vorgedrungen. Auf dem rechten Flügel hat sich nichts Neues ereignet.

W. B. Paris, 5. Oktober. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben: Seit Sonntag nachmittag ist im Gebiet von Arras der Kampf in vollem Gange, ohne daß bisher eine Entscheidung erreicht wurde. Zwischen dem Oberlauf von Aisne und Somme, zwischen Somme und Oise war der Kampf weniger heftig. Im Gebiet von Soissons rücken wir vor und nahmen dort feindliche Schützengräben ein. Fast auf der ganzen Front dauert die bereits erwähnte Kampfphase an. In Brieux machten wir einige Fortschritte zwischen Apremont und der Maas und längs Aupt de Wad.

Man kann nicht sagen, daß sich dieser Bericht durch große Eingrenzung auszeichnete. Die militärische Lage im Westen auf unserer rechten Flügel ist durch die Weidung des Großen Hauptquartiers geklärt worden. Unsere Operationen gehen dort erfolgreich vorwärts, ebenso wie in den Argonnen. Das kann allerdings nur langsam geschehen, denn besonders in den Argonnen bietet vor allem auch das Gelände die größten Schwierigkeiten. Die französische Fortwirtschaft pflegt im Gegensatz zur deutschen das Unterholz. Das Dornengebüsch dort ungehört aufzuwachsen, so daß sich selbst einzelne Leute, geschweige denn Kolonnen, nur mühsam durchwinden vermögen. Jede Truppe muß beim Vormarsch auseinanderkommen. Schwache Truppen sind infolge, auch wenn überlegenen Gegner das Vorwärtsschreiten zu erschweren. Andererseits tritt die Wirksamkeit der Artillerie in einem solchen Gelände zurück. Die Franzosen rechnen im eigenen Land und verfügen in ihrem militärisch geschulten Fortpersonal, das eigene Verbands bildet, über fundige Führer. Der endgültige Erfolg wird unter Anstrengungen belohnen, nur läßt er sich nicht in kurzer Zeit erringen.

Paris, 5. Oktober. (Nichtamtlich.) Eine anscheinend offizielle Meldung des „Figaro“ befragt, man dürfe das Ergebnis der Schlacht erst in vier bis fünf Tagen erwarten. Wenn auch die Deutschen an verschiedenen Stellen erschöpft scheinen, so müßte man doch bedenken, daß die französischen Führer die Truppen schonen wollten.

W. B. Lyon, 5. Okt. (Nichtamtlich.) „Progres“ veröffentlicht einen Brief eines französischen Artillerieoffiziers, in welchem dieser erklärt, daß die Franzosen der deutschen schweren Artillerie gegenüber wehrlos seien, da sie keine Geschütze von mittlerer Tragweite besäßen. Die deutschen Flugzeuge leisteten zur Bestimmung der gegnerischen Stellung die größten Dienste. Wenn ein deutscher Flieger die französische Artilleriestellung ermittelt habe, bleibe der Artillerie nur ein knapper Stellungsschutz übrig, da sie sonst kurz darauf von einem dichten Geschützregen überschüttet werde. Die Deutschen seien Meister in der Verwendung der Maschinengewehre. Angreifende Infanterie werde durch Artilleriefeuer zumeist buchstäblich niedergemacht.

W. B. Bordeaux. (Nichtamtlich.) Seit Beginn des Krieges hefte der Präsident Poincaré die Absicht, die Armeen zu befehlen und ihnen seine Wünsche auszusprechen. Er wurde dazu verhindert durch die Notwendigkeit, täglich im Ministerrat den Vorfall zu führen, und durch den Wunsch der Militärbehörden, welche den Augenblick nicht für günstig hielten. Jetzt erlaube die Umstände diese Reise. Poincaré hat gestern nachmittag im Automobil Bordeaux verlassen und sich zunächst nach dem Hauptquartier begeben. Er wird von den Ministern Millerand und Briand begleitet.

Paris. (Utr. Bl.) Da die Zeitungen keine positiven Nachrichten über die Schlacht außer den amtlichen Nachrichten veröffentlichen dürfen, so lauten die meisten Gerüchte um, wovon der „L'Echo“ einige Proben gibt. So sollen hundert Tote mit deutschen Gefangenen den Nordbahnhof passiert haben. General Paul liegt krank im Pariser Lazarett. Ein russisches Heer habe sich die Maas überschritten, um die Deutschen im Rücken anzugreifen. Somit weiß man nur, was offiziell bekannt gegeben ist, nämlich daß der Hauptstoß der Deutschen gegen die Franzosen im Gebiet von Aisne stattfand.

W. B. London. (Nichtamtlich.) Ein militärischer Mitarbeiter der „Times“ schreibt in einer Uebersicht über die Lage auf

dem Kriegsschauplatz: Selbst wenn es den Verbündeten gelingt, die Deutschen zurückzutreiben und den Küssen, auf dem östlichen Kriegsschauplatz einen entscheidenden Sieg zu gewinnen, sind noch unüberwindliche Schwierigkeiten zu überwinden, die große Opfer kosten werden. Deutschland steht nach wie vor einzig da, seine Hilfsquellen sind reich, seine militärischen Kräfte in der Hauptsache ungekämpft und seine Arsenale und Werkstätten lernsicher imstande, dem Heere und der Flotte große Dienste zu leisten. Außerdem muß man damit rechnen, daß hinter den Stellungen an der Aisne mehrere ähnliche Verteidigungslinien errichtet worden sind und daß der Krieg an der gewaltigen östlichen Front mehrere Monate dauern wird.

Joffre wartet ab.

Genf. (Utr. Bl.) Nach Anknüpfungen französischer Militärkritiker warte Joffre, ehe er den Befehl zum allgemeinen Angriff erteile, ab, bis sein äußerster linker Flügel stark genug sei, um die feindlichen Verbindungen ernstlich gefährden zu können. Den verbleibenden Sektoren der französischen Front werden unaufhörlich Verstärkungen nachgeschoben.

Die französischen Heerführer. Der „Temps“ veröffentlicht eine detaillierte Uebersicht über die Schlacht an der Aisne. Darin erzählt man zum erstenmal die Namen der beteiligten Generale an dem rechten Flügel. Der dortige Kommandant ist Sarraill, die Kämpfe um Verdun und an der oberen Maas leitet Langlois, bei Metz leitet François Foch, bei Sedan leitet Danjou, bei Toul leitet Dubail, bei Nancy leitet Dubail, bei Metz leitet Danjou, bei Toul leitet Dubail, bei Nancy leitet Dubail.

W. B. Lyon, 5. Oktober. (Nichtamtlich.) „Progres“ schreibt: Infolge ungeheurer Verluste an Offizieren mußte die französische Heeresleitung die Offiziere anweisen, mehr als bisher Dedung zu nehmen und mögliche Angriffe nur im Notfall zu unternehmen.

Englische Bestimmungen.

Mailand, 5. Okt. Ein Londoner Korrespondent des „Giornale d'Italia“ äußert sich über die Ausschüßten der Franzosen im Westen sehr pessimistisch. Man hält in Londoner militärischen Kreisen trotz des französischen Selbstenmutes einen großen französischen Erfolg für unwahrscheinlich. Auch daran zweifelt man, daß die Franzosen nach längerem Widerstand werden leisten können. Man wisse, daß die deutsche Verteidigung an der russischen Grenze großartig, daß aber die Schweregefeite eines russischen Vormarsches ungeheuer seien. Mit Sorge sieht man auch der Haltung der Türken entgegen.

Französische Befestigungspläne.

W. B. Kopenhagen, 6. Oktober. (Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus London: Der Gouverneur von Paris hat Joffre vorgeschlagen, alle Städte in der Umgebung von Paris zu besetzen, die bei dem Vorrück der Deutschen widerstandslos in die Hände der Deutschen gefallen sind. Die Befestigung soll so stark wie möglich gemacht werden, jedoch die deutschen Truppen bei einem neuerlichen Vorstoß auf weit stärkere Hindernisse und einen stärkeren Widerstand stoßen, als bei dem Vorrück auf Paris im August und September. Mit Billigung Joffres werden folgende Städte besetzt: Senlis, Orléans, Saint Quentin, Montmorency, Beauvais, Compiègne, Melun, Mantes, Meaux. Die Garnison dieser Städte wird aus den Rekruten des Jahresganges 1914 sowie aus Divisionen einer Armee bestehen, die unter Pau's Leitung in Südfrankreich gesammelt wird. In Kreuzot wird Tag und Nacht an der Herstellung schwerer Artillerie gearbeitet, die Mitte Oktober an die Front geliefert werden soll. (Rott) des Wolffbüreau: Aus dieser Meldung geht deutlich hervor, daß die Franzosen mit einem erfolgreichen Vorgehen der Deutschen rechnen.)

W. B. Berlin, 5. Okt. (Nichtamtlich.) Aus dem in deutsche Hände gefallenen Tagebuch eines französischen Truppenanführers der vierten Kompagnie des 6. Tionterregiments sind uns nachstehende Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt worden.

Ueber den Zustand der Franzosen bei Valenciennes heißt es: Es gibt keine Ordnung und Disziplin mehr. Die Generalstabsoffiziere sind vollständig lustlos. Wir haben nichts vorgeschlagen, man läßt den Zusammenbruch. Es ist beinahe ein Meuterei, was man!

Aus dem Quartier bei Valenciennes berichtet er: Die Verbündeten sind lässlich, und das ist das Empörendste, was zwei oder drei Kameraden geteilt, die nichts mehr und nichts weniger sind als Drückeburger. Es sind Soldaten aus dem Süden; sie sind ungeheuer, fast ohne zu kämpfen, und glückselig, einen Verbündeten zurückbringen zu können, um einen Vorwand für ihr Ausweichen zu haben. Nichtsdestoweniger bleiben sie Großmäuler und rühmen sich ihrer schönen Ausstattung.

Ueber die Aufnahme jeglicher Manneszucht berichtet folgende Stelle: Das Schauspiel in Yttingen war widerwärtig. Es herrscht die Verdrüsslichkeit und außerdem was das Besondere ist, die Milderung. Soldaten erbrechen die Tücher, trinken allen Wein und essen alles, was sie finden, und plündern sogar die Gemütskräuter. Das sind keine Menschen mehr, das sind nur gewordene Tiere. Ein Infanterist vom 17. Korps, das überall feige Floh, ohne zu kämpfen, brühte sich damit, daß er einen verwundeten Deutschen durch Aufstöße getötet habe.

Ueber die Truppen aus dem Süden schreibt der Art: Die Truppen des Südens sind halbtot, und weiche Kopfläufer. In einem Augenblick behauptet einer, drei Minen gefangen zu haben; sofort erweist das ganze Bataillon die Flucht und dabei steht hinter fast ein ganzes Armeekorps. Wirklich, wer nicht solche Dinge mitteilt hat, kann sich keinen Begriff machen, bis zu welchem Punkte sich Menschen erniedrigen können.

Die Meinung, Vertreter für die französischen Niederlagen verantwortlich zu machen, spricht aus folgenden Zeilen: Während der Nacht hören wir auf allen Seiten Vertreterstimmen der Spione, die uns umgeben und alle unsere Bewegungen signalisieren. Der Verlust von Colton mit einer Parocollie endete einen Deutschen in einem Hause, der Spion trug französische Uniformen. Am nächsten Tag kam man, und selbst keine eigenen Stabsoffiziere —, daß Cobour verurteilt oder an Deutschland verkauft sein müßte, um uns so zu jähren, wie es so tut.

Sperrung des Kanals durch Minen.

W. B. Christiania, 6. Oktober. (Nichtamtlich.) Offiziell wird bekannt gegeben, daß der Kanal seit Samstag infolge dem 21. und 52. Grad nördlicher Breite durch Minenlegung als gesperrt anzusehen ist.

W. B. Berlin, 5. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach einer Londoner Meldung hat Aquith in einer Ansprache in Cardiff erklärt: „Unsere Regierung richtet im Jahre 1912 eine Mitteilung an die deutsche Regierung über unsere künftigen Beziehungen zu Deutschland. In der Mitteilung wurde erklärt, daß England Deutschland nicht angreifen noch einen Angriff auf Deutschland unterstützen werde, wenn Deutschland ihn nicht herausfordert habe. Ties hat der deutschen Politik nicht genügt. Deutschland wünschte, daß wir noch weiter gehen und uns zur Wahrung strengster Neutralität verpflichten sollten für den Fall, daß Deutschland sich in einem Kriege belände. Auf dieses Verlangen konnte nur eine Antwort erfolgen, und die englische Regierung hat sie gegeben. Diese „Entbüllung“ Aquiths ist zwar nicht Englands Beteiligung an dem gegenwärtigen Kriege, der nicht von Deutschland, sondern von Rußland provoziert worden ist, beweist, wie ruhig die deutsche Regierung den Wert englischer Zusicherungen einschätzte, indem sie die damalige Erklärung der englischen Regierung als ungenügend ansah. Die Zerkünderung des englischen Premierministers wirt aber auch wieder ein bezeichnendes Licht auf die Behauptung der englischen Regierung, daß lediglich die Verlegung der belgischen Neutralität durch Deutschland das Eingreifen Englands in den Krieg herbeigeführt habe. Wenn nach den bekannten Erklärungen Bress in Unterhaus und dem kürzlich bekannt gewordenen Zweifel über diesen Punkt überhaupt noch bestehen konnten, so erklärt nunmehr die Welt auch nach aus dem Munde der kompetentesten Persönlichkeit Englands, daß die englische Regierung schon im Jahre 1912 entschlossen war, an einem europäischen Kriege an der Seite der Gegner Deutschlands unter allen Umständen teilzunehmen.

Aus Belgien.

Antwerpen.

Von der holländischen Grenze, 5. Oktober. Ein amtlicher belgischer Bericht vom 4. lautet dahin, die Lage Antwerpens sei un verändert geblieben. Eine Anzahl Schlepper brachte zahlreiche Flüchtlinge aus Antwerpen nach Terneuzen. Sie bestätigten, daß der äußere Fortgürtel durchbrochen sei und teilten mit, daß die Behörden angeraten hätten, Frauen und Kinder aus der Stadt wegzubringen. Auch aus Willebringen wird gemeldet, daß Flüchtlinge aus Antwerpen her zuströmen, u. a. 100 Frauen aus Liège. Die meisten Flüchtlinge wollen nach England weiter. Aus einigen Grenzorten wird gemeldet, daß in den letzten Tagen recht viel junge Leute von 18 und 19 Jahren aus Belgien geflüchtet seien. Der „Waasbode“ meldet aus einem Grenzort, daß ein dort verweilender höherer belgischer Beamter zugegeben habe, daß fünf der äußeren Forts gefallen seien. Schon am Mittwoch hätten die Deutschen mehrere von den Kuppeln des Forts Waare zusammengebrochen. Es sei ein deutscher Parlamentarier in Antwerpen erschienen, um die Uebergabe dieses Forts zu fordern, dessen Raubung darauf beschloßen worden sei. Das Fort Waare habe sich bis Samstag früh gehalten. (An dieser Stelle wird die Geschichte wiederholt, daß die Deutschen in der Meinung, das Fort sei aufgelassen, ihre Infanterie anrückten, worauf die Belger ein mörderisches Feuer mit Maschinengewehren eröffneten, wodurch 2500 Deutsche gefallen seien. Doch auch diese Kriegslage habe nichts gekehrt.) Am Samstagabend um 12 1/2 Uhr, fährt der Bericht fort, wurde das Fort durch die Deutschen genommen, und bald darauf waren auch die benachbarten Forts in deutschen Händen. Seit Samstag früh schweigen die Geschütze. Die Belger lehnen daran, ihre schweren Geschütze auf den eroberten Forts in Stellung zu bringen. Die Stimmung in Antwerpen ist niedergelassen. Es verläutet, daß der König schon abgereist sei; gehtern früh um 11 Uhr soll er im Kraftwagen nach Ostende gefahren sein, um von dort auf einem Kreuzer nach England überzulegen, angeblich, um mit der englischen Regierung zu beraten. Wir geben dies jedoch nur unter Vorbehalt wieder. Bemerkenswert ist auch, daß verschiedene Antwerpener Journalisten, Mitarbeiter der „Metropole“ und der „Nieuwe Gazet“, geflüchtet sind; wohin, ist unbekannt. Im Gegenlag zu dieser Meldung steht ein anderer Bericht, wonach der englische Marineminister Churchill in Antwerpen eingetroffen sei, um mit dem König Albert zu beraten. Die belgischen Minister bleiben noch, wie es weiter heißt, in Antwerpen. (Köln, Ztg.)

Kopenhagen. (Utr. Bl.) Der „Times“ Berichterstatter in Antwerpen meldet: Man spürt die Nähe des Feindes deutlich genug. Die Straßen sind den ganzen Tag über von ungeheuren Menschenmengen angefüllt, die zu ihrer gewohnten Arbeit keine Ruhe mehr finden können. Überall in den Hauptstraßen ist der Bürgerfried aufgeregten und aus Steinen sind Barrikaden gebaut. Militärautos und rote Kreuzwagen bringen unablässig Verwundete von den äußeren Forts.

Berlin, 6. Oktober. Der „Cotanziger“ schreibt: Der Siegeszug unserer schweren Geschütze gegen Antwerpen geht im Sturmschritt vorwärts. Mit der Niederlegung des Forts Kessel beherrschen wir neben dem Süden nunmehr auch den Südosten der Citadelle der äußeren Forts von Antwerpen.

W. B. Amsterdam, 6. Oktober. (Nichtamtlich.) Aus Antwerpen berichtet das „Handelsblad“ vom 4. Oktober. Unter dem Schutze der Nacht rücken Soldaten mit großen Schiffskanonen durch die Stadt nach der Front. Vermutlich um den Deutschen keine Gelegenheit zur Disziplinierung zu geben, werden die Kanonen ohne Schonung um 7 Uhr abends gefeuert, die Kanonen und Mörser ebenfalls um 7 Uhr geschlossen. Die elektrische Straßenbeleuchtung kommt gänzlich in Wegfall.

Amtliche Anzeigen

Auf Anordnung des Gouvernements der Stellung Mainz wird in dieser Stadtgemeinde das Freilaufenlassen von Hunden hiermit untersagt. Den Schaltern der militärisch-fahrlässigen Schalterherden ist die Erlaubnis zum Abführen von wildernden Hunden seitens des Gouvernements erteilt worden.

Wir weisen darauf hin, daß die Polizeibeamten angewiesen sind, ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, und Uebertretungen der fraglichen Art unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Die Polizeiverwaltung: Vogt.

Beir.: Lebensmittelbestand

Der Verkauf von bestem Weizenmehl das Pfund zu 28 Pf. sowie Erbsen, Bohnen, Weizen, (Grausens und gebranntem Kaffee, Kaffee jeden Versuches mittags von 8 bis 10 Uhr im Seitenbau Wiesbadenerstraße 27 (Eingang durch Tor) halt.

Diejenigen Hausbesitzer, denen die Auszahlung der Hausmieten bedürftiger Kriegsdienstnehmer aus hiesigen Mieten ausgesetzt ist, wollen ihre Vorbeurteilungen, soweit dies noch nicht geschehen ist, möglichst sofort auf Nummer 26 des Rathauses anmelden, damit die erforderlichen Zahlungsanweisungen erteilt werden können.

Hausbesitzer, die mit der Anmeldung im Rückstande stehen, können erst dann wieder Anträge einbringen bezügl. dieser Mieten. Wiesbaden, den 5. Oktober 1914.

Der Magistrat: Vogt.

Die Mitglieder der Kriegswinterunterstützungskommission werden hiermit zu einer Sitzung auf Donnerstag, den 8. Oktober 1914, nachmittags 5 Uhr auf Nummer 21 des Rathauses eingeladen.

Die Besorgende: Eitling.

Auf der Freibank Wiesbadener Straße 87 wird von früh von 8 Uhr an das gefrorene und tolle Fleisch einer Kuh verkauft.

Der Verkaufserlös beträgt 80 und 86 Pf. für das Pfund. Dies wird mit dem Gemeindefiskus bekannt gemacht, das ein Verkauf an Gast- und Speisewirtschaften, Restaurateure und dergleichen Verboten nicht stattfinden darf.

Die Verkaufsverwaltung: H. B. Trapp.

Bekanntmachung.

Diejenigen zur Fahne einberufenen Mannschaften, welche inzwischen wieder zur Entlassung gekommen sind, wollen ihre Rückkehr sofort im Rathaus, Zimmer 25, melden.

Der Magistrat: Vogt.

Freiwillige Gaben für die im Felde stehenden Truppen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten und Kranken im Besonderen des 18. Armee-Korps zwei Abnahmestellen in Frankfurt a. M. und zwar:

Abnahmestelle I für Sanitätsmittel (Lazarettbedarf) im Carlton Hotel am Hauptbahnhof, Abnahmestelle II für Bekleidungsstücke (Schuhe, Unterhosen, Leibbinden, Strümpfe usw.), Nahrungsmittel (gute Konfitüren), Genussmittel (Zahat, Zigarren) in der Stellvertreterin Intendantur des 18. Armee-Korps, Heberichstraße 59, Erdgeschoss rechts

eingerrichtet worden sind, welche dem Generalkommando unterstellt sind.

Ein diese Abnahmestellen sind alle freiwilligen Gaben (nicht Geld) zu richten, gleichviel ob sie von Vereinen gesammelt, oder von einzelnen Spendern gegeben werden. Gaben mit Sonderbestimmungen z. B. für Angehörige einer Provinz, eine Truppenabteilung usw. anzunehmen ist nicht möglich, bezüglichen Wünschen kann nicht entsprochen werden. Bei Zulassung von Gaben aus der Umgebung in Kisten mit Inhaltsverzeichnis aufgestellt sein, das Gewicht soll 70 Kilo nicht übersteigen.

Abnahmestelle II freiwilliger Gaben für das 18. Armee-Korps, Romm.-Kas. Robert de Neufville.

Beir.: Tuberkelbakterienhaltige Milch.

In der Kuhmilch sind von anerkannten Forschern nach erprobtem Prüfungsverfahren wiederholt lebensfähige Tuberkelbazillen nachgewiesen worden.

Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei den Kindern Darmstuhlwandlungen hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch nach zahlreichen, in dem Berliner Institut für Infektionskrankheiten bis in die jüngste Zeit wiederholten Nachversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genuß 5 Minuten lang, am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasierten, bedeckten Kesselpot in Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur Verhütung des Aufwallens und Ueberkochen muß die Milch (Sahne von Beginn des Aufwallens bis zum Anfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

Vorstehende Mitteilung über die Verhütung gesundheitlicher Nachteile, welche durch den Genuß tuberkelbakterienhaltiger Milch herbeigeführt werden können, wird hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1914.

Die Polizeiverwaltung: Vogt.

Das Proviantamt Mainz kauft fortgesetzt Weizen, Roggen, Hafer, Heu — auch Kleebau — und Weizen- und Roggenstroh, Stiege- und Maschinenbruch, Einlieferungen können zu den jeweiligen Tagespreisen täglich stattfinden und zwar:

Weizen und Roggen im Waggon Holzhol, Hafer im Waggon Rheinthal, Heu und Stroh in den Scheunen beim Schlachthaus und in den Waggonen, Fintzen, Hechtsheim, Koftheim und Wiesbaden.

Wiesbaden, den 23. August 1914.

Der königliche Landrat von Heimbürg.

Dr. I. M.

Derzeitiges

der Geldzeichnungen für den Ortsausfuß für Kriegsfürsorge.

Lehrer Epstein (2. Rate) 10 Mk., Sekretär Evers 50 Mk., Lehrer Wigal 20 Mk., Srl. Biedricher 5 Mk., Don den Götten im Rheinheim (Sauer) gesammelt 9.75 Mk., Lehrerkollegium Herzog-Adolf-Schule 120 Mk., Wilhelm Bernhardt 35 Mk., Srl. Elisabeth Doll 26 Mk., Pösch 8 Mk., Sauerfeld, Weidinger 1. Kl. 5 Mk., Zollbeamten Biedrich 50 Mk., Gesammelt von den Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern im Bahnhof Biedrich-Platz 236 Mk., Trupp, 2. Beigeordneter 10 Mk., A. C. 5 Mk., X. 10 Mk., H. C. 100 Mk., Frau Dr. Bettelhauser 50 Mk., Gg. Erwin 10 Mk., Ungenannt 3 Mk., Ungenannt 10 Mk., Einquartierungsrid 198.75 Mk., Unteroffiziere des 2. Rekr.-Depot Erlag-Pionier-Batt. 16 30 Mk., Direktor und Lehrerkollegium der Reihkule 437.55 Mk., Carl Hauser 10 Mk., Rittmeister 5 Mk.,

Weichenkernverein 3 50 Mk., Biedricher Lehrer-Verein 100 Mk., Ungenannt 25 Mk., Professor Henne 20 Mk., Emil Erbel 5 Mk., Baurat Thiel (3. Rate) 25 Mk., Wwe. Seibt 50 Mk., Lehrer Kromer 10 Mk.

Um weitere Spenden wird dringend gebeten.

Biedrich, den 6. Oktober 1914. J. A. Gampel, Sekretär.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich zwangsweise in Biedrich a. Rh. im Bauhof:

1 Kiebschrank, 1 Ausziehtisch, 4 Rohrstühle, 3 Nähmaschinen, 1 Wanduhr u. a. m.

ferner Freitag, den 9. Oktober cr., mittags 12 Uhr, ebenda: 3 Kiebschränke, 2 Vertikos, 1 Klavier, 2 Wandbilder, 1 Nippstisch, 2 Pferde; daran anschließend am Orte der Pfändung: ca. 1110 Flaschen Wein, 3 Stück Wein, 3 Stück Apfelwein, ca. 1450 Stühle, ca. 350 Tische und 30 Schweine

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1914.

Notar, Gerichtsvollzieher Wiesbaden, Körnerstraße 3, III.

Kirchliche Nachrichten

Kriegs-Gebet Gottesdienste.

Mittwoch, den 7. Oktober 1914. 8 Uhr, Pfarrkirche, abends 8.30 Uhr, Derr. Pfarre werbert. 8 Uhr, Gemeindehaus Waldstraße, abends 8.30 Uhr, Derr. Pfarre St. Paul.

Nichtamtliche Anzeigen

Südd. Eisenbahn-Gesellschaft

Die im Interesse der Kriegskranken- und Verwundetenpflege gewährte Vergünstigung bei Benutzung der Wiesbadener Straßen- und Vorortbahnen wird durch folgende erweiterte Bestimmung ersetzt:

Vom 7. Oktober ab, ab wird freie Fahrt auf den Linien der Wiesbadener Straßen- und Vorortbahnen allen Personen gewährt, welche durch das Tragen einer behördlich abgestempelten Armbinde mit rotem Kreuz als läufig in der Kriegskranken- oder Verwundetenpflege kenntlich sind.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1914. 442a

Die Betriebsverwaltung.

Liebesgaben für die 25er Pioniere

sollen bis Mitte Oktober dem Regiment direkt überbracht werden. Alle Sendungen (Briefe und Pakete) sind mit genauer Adresse des Empfängers und gut verpackt bis zum 12. Oktober zu senden:

An das Ersatz-Bataillon des Pionier-Regts. Nr. 25 Mainz-Kastel

oder an Conditorei u. Café von Hans Böhm Mainz, Schilderstraße 36.

Frau General Hillemann Frau Oberst Weisig Frau Major Müller Herrin ehemal. Pioniere Mainz-Kastel 202

Atelier Stritter Rathhausstrasse 76

1565 empfiebt

Porträts aller Art

in u. ausser dem Hause.

Strog gewissenhafte Ausführung in: Mattoleoidin, Mattalumin, Photo-Skizzen, Skizzen-Postkarten, Pigment u. Gummidruck in allen Farben, Vergroßerungen

nach jedem, auch noch so altem verbliebenen Bilde, Staubfreie Einrahmung. — Tadellos, mod. Leisten, Ständer und fertige Rahmen. — Solide Preise.

— Sonntags den ganzen Tag geöffnet. —



Gerhard Weilbacher

am 16. September schwer verwundet und an den Folgen am 17. September in einem Feldlazarett gestorben. In Frankreichs Erde liegt er begraben.

In tiefer Trauer:

Anna Weilbacher geb. Weidmann Fam. He. Ph. Ad. Weilbacher Familie Weidmann.

Hochheim a. M., den 5. Oktober 1914.

Dampfwäsche Chr. Nickel

übernimmt nach wie vor pünktliche und sorgfältige Beforgung der Wäsche.

Zum Winterbedarf empfehle

beste Speisekartoffeln

zum billigsten Tagespreis.

Telefon 147. S. Mary II., Rathausstraße 2.

Wohnungs-Vermittlungen

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an verm. Friedrichstr. 1. 1.

Einzel möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 1779 Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein großes Zimmer und Küche mit Zubehör neu hergerichtet sofort an ruhige Leute zu vermieten. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Ein schönes Zimmer an vermieten. 1782 Dorothea ein kleines Zimmer und Küche. 1975 Friedrichstraße 23.

Sehr möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 1782 Franziskanerstraße 9. 2. 1.

2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör. 1782 Franziskaner Str. und Klostergasse am 1. September zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

2-Zimmerwohnung im Hinterhof zu vermieten. 1878 Klostergasse 53, auftragen Klostergasse 34.

2-Zimmerwohnung an vermieten. 1878 Wohn. bei Klostergasse 34.

Zerleimungsarbeiten. 2001 Kub 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 2001 An Erlangen Platzstr. 61.

Sehr möbliertes Zimmer. 1878 Klostergasse 92. 1.

2-Zimmerwohnung u. ein eins. Zimmer an verm. 1878 Klostergasse 10.

Zerleimungsarbeiten. 2001 Kub 2 Zimmer und Küche der 1. November zu vermieten. 2001 Gedächtnisstraße 14.

2 Zimmer und Küche an vermieten. 1878 Klostergasse 27.

Große 2-Zimmerwohnung (Dachhof) zu vermieten. 1878 Wiesbadener Straße 60.

2 Zimmer und Küche sofort an verm. 1878 Klostergasse 17. 1914

3-Zimmerwohnung an vermieten. 1878 1. Oktober zu vermieten. 1878 Klostergasse 41. 1

3 Zimmer und Küche 1. Etage hoch, preiswert zu vermieten. 1878 Klostergasse 18.

3 Zimmer und Küche (Kronprinz) im Hinterhof zu verm. 1878 Klostergasse 51.

Sehr möbliertes 4-Zimmerwohnung mit Zubehör an vermieten. 1878 Klostergasse 11. 1. 1914

4-Zimmerwohnung an vermieten. 1878 Klostergasse 17. Näheres Geschäftsstelle 7. 1.

Im Hause Kaiserstr. 8 2 Zimmer, Küche, Bad mit Zubehör, Schlafkammer, 2 Koffer aus Eisen sofort übergeben zu verm. Preis 100 Mk. 1. 1. 1914

2 möbliertes Zimmer zum 1. November geräumt. 2001 Klostergasse unter 2000 an die Geschäftsstelle bei den Händlern

Electro-Blagroph!

Es heutz die Zeit: neues verändertes. Vortramm. Hauptplakat:

Trene! in drei Akten. Durch die Flammen! Wilder-Gesellschaft u. Kriegerklub

Im Zeppe! ferner noch veränd. Entlagen. Ab morgen Mittwoch: vom Schilichen

Kriegsbericht. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Einblisch-Bonbons. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Einblisch-Bonbons. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Zwiebel-Bonbons. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

anerkannt vor- und nachher. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Frankfurter Würstchen. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

getohten Schinken. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Braunschw. Leberwurst. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Braunschw. Weiwurst. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

empfehle. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Franz Schneiderröhr. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Wiesbadener Str. 11/12. Telefon 147.

Täglich frische. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Frankfurter Würstchen. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

getohten Schinken. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Braunschw. Leberwurst. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Braunschw. Weiwurst. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

empfehle. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Franz Schneiderröhr. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Wiesbadener Str. 11/12. Telefon 147.

Sehr möbliertes Zimmer. 1878 Klostergasse 92. 1.

2-Zimmerwohnung u. ein eins. Zimmer an verm. 1878 Klostergasse 10.

Zerleimungsarbeiten. 2001 Kub 2 Zimmer und Küche der 1. November zu vermieten. 2001 Gedächtnisstraße 14.

2 Zimmer und Küche an vermieten. 1878 Klostergasse 27.

Große 2-Zimmerwohnung (Dachhof) zu vermieten. 1878 Wiesbadener Straße 60.

2 Zimmer und Küche sofort an verm. 1878 Klostergasse 17. 1914

3-Zimmerwohnung an vermieten. 1878 1. Oktober zu vermieten. 1878 Klostergasse 41. 1

3 Zimmer und Küche 1. Etage hoch, preiswert zu vermieten. 1878 Klostergasse 18.

3 Zimmer und Küche (Kronprinz) im Hinterhof zu verm. 1878 Klostergasse 51.

Sehr möbliertes 4-Zimmerwohnung mit Zubehör an vermieten. 1878 Klostergasse 11. 1. 1914

4-Zimmerwohnung an vermieten. 1878 Klostergasse 17. Näheres Geschäftsstelle 7. 1.

Im Hause Kaiserstr. 8 2 Zimmer, Küche, Bad mit Zubehör, Schlafkammer, 2 Koffer aus Eisen sofort übergeben zu verm. Preis 100 Mk. 1. 1. 1914

2 möbliertes Zimmer zum 1. November geräumt. 2001 Klostergasse unter 2000 an die Geschäftsstelle bei den Händlern

8 Ferkel. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

sehn Wochen alt. zu verkaufen. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

im Laden. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Korffellen nach Maß. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

modern und bequem im Schnitt. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Tab. G. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Wädel, neue Betten. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

bequeme Abzahlungswaare. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Offen Stellen. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Fuhrknecht. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Prexel. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Tagelöhner. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

für Landwirte. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Wiesbadener Straßenbahnen. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Veränderungen werden und einmündig. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

erfahren. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Preis 400 Mk. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Verwaltung. 1841 Näheres Wiesbadener Str. 104.

Bau- und Möbeldreherei Fritz Niehoff, Rathausstrasse 24.